

# ZIEL VERFEHLT



**RANKING DER AMBITIONEN UND FORTSCHRITTE DER EU-MITGLIEDSTAATEN BEI DER BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS**

Von Climate Action Network (CAN) Europe, Brüssel, Belgien im Juni 2018 herausgegeben.

Deutsche Version unterstützt durch den Deutschen Naturschutzring (DNR) e.V.

Jede vollständige oder teilweise Wiedergabe dieser Veröffentlichung muss den Titel und den vorstehenden Herausgeber als Inhaber der Urheberrechte angeben.

Die folgenden Mitglieder von CAN Europe haben zur Entwicklung der Empfehlungen für ihre Staaten beigetragen: Alison Doig (Christian Aid – Vereinigtes Königreich), Barbara Kvac (FOCUS – Slowenien), Barbora Urbanová (CDE – Tschechien), Elena Hofmann und Mateja Kahmann (Deutscher Naturschutzring – Deutschland), Malte Hentschke (Klima – Allianz Deutschland), Francisco Ferreira (Zero – Portugal), Jennifer Higgins (Christian Aid – Irland), Jens Clausen (Greenpeace Nordics – Dänemark), Troels Dam Christensen (Danish 92 – Dänemark), Martin Krenn (Allianz Klimagerechtigkeit – Österreich), Kaarina Kolle (WWF – Finnland), Leena Kontinen (Friends of the Earth – Finnland), Lien Vandamme (11.11.11 Flanders – Belgien), Julie Vandenberghe (WWF – Belgien), Neil Makaroff (RAC Frankreich), Natuur & Milieu – die Niederlande

CAN Europe dankt der Europäischen Kommission und der Kann Rasmussen Stiftung für Ihre Unterstützung. Die Inhalte dieser Veröffentlichung liegen in der alleinigen Verantwortung von CAN Europe und sind keineswegs als Wiedergabe der Ansichten der Europäischen Union anzusehen.

## Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Mit dieser Veröffentlichung soll untersucht werden, welche EU-Mitgliedstaaten bereit sind, ihre Klimaschutzmaßnahmen auszubauen und die Lücke zwischen den Zielen des Pariser Abkommens und den derzeitigen Anstrengungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der EU zu schließen.

Das Ranking bewertet sowohl die Rolle der Mitgliedstaaten bei der Festsetzung ambitionierter Klimaschutz- und Energieziele und politischer Maßnahmen als auch die Fortschritte, die sie bei der Reduzierung der Kohlendioxidemissionen und der Förderung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz auf nationaler Ebene erzielen.

Die Verabschiedung des Pariser Abkommens 2015 und die Verpflichtung, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1.5°C zu begrenzen, waren wichtige Schritte zur Erhaltung der Zukunft unseres Planeten. Dennoch sind die während der Pariser Gespräche vorgeschlagenen Beiträge nicht einmal ansatzweise genug, um den Temperaturanstieg unterhalb dieser Schwelle zu halten. Daher muss die EU, wie auch alle übrigen Staaten der Welt, ihre Maßnahmen dringend und wesentlich verstärken, weit über die derzeitig vereinbarten Ziele hinaus.

## Ergebnisse

Das Ranking zeigt, dass alle EU-Mitgliedstaaten beim Klimaschutz hinterherhinken. Die aktuellen Klimaschutzmaßnahmen sind nicht mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel. Kein einziges EU-Land zeigt genug Ehrgeiz und Fortschritt bei der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Staaten können und müssen mehr tun, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Aus diesem Grunde bleibt die Spitzenposition des Rankings unbesetzt. Schweden schneidet noch am besten ab, gefolgt von Portugal, Frankreich, den Niederlanden und Luxemburg. Abgesehen von dieser Gruppe erzielt die Mehrheit der Mitgliedstaaten einen Punktestand von weniger als der Hälfte der möglichen Punktzahl.

Auf der einen Seite erreichen einige Staaten aufgrund der Befürwortung ambitionierter Ziele auf EU-Ebene eine hohe Punktzahl im Bereich „Ambitionen“. Hier erzielen Schweden, Luxemburg und Frankreich die höchste Punktzahl. Bedauerlicher Weise hinken jedoch die meisten Staaten, die für eine ambitioniertere Politik in der Zukunft eintreten, derzeit bei der Erreichung der Ziele für 2020 und der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen hinterher.

Auf der anderen Seite punkten manche Staaten wiederum im Bereich „Fortschritt“, da sie ihre Klimaschutz- und Energieziele für 2020 übertreffen. Hier erzielen Kroatien, Rumänien und Griechenland die höchste Punktzahl. Jedoch sind diese Staaten nur auf gutem Wege, weil die Ziele zu niedrig gesetzt wurden und einfach zu erreichen sind. Da sie den Anschein, ihre Ziele zu übertreffen, wahren möchten, lehnen diese Staaten eine künftige ambitioniertere Politik ab.

## THE GOOD

Schweden, Portugal, Frankreich, die Niederlande und Luxemburg erkennen an, dass die Übereinstimmung der EU-Klimaschutzpolitik mit dem Pariser Klimaabkommen von wesentlicher Bedeutung ist, und fordern, dass die Klimaschutzambitionen der EU dem Pariser Abkommen entsprechen. Auch bei der Debatte über die künftigen Energieziele der EU haben diese fünf Staaten die Führung übernommen. Diese Gruppe muss jetzt wachsen, ihre Forderungen vollständig an das 1.5°C-Ziel anpassen und ihren Worten durch eine Überarbeitung der nationalen Maßnahmen Taten folgen lassen.

## THE BAD

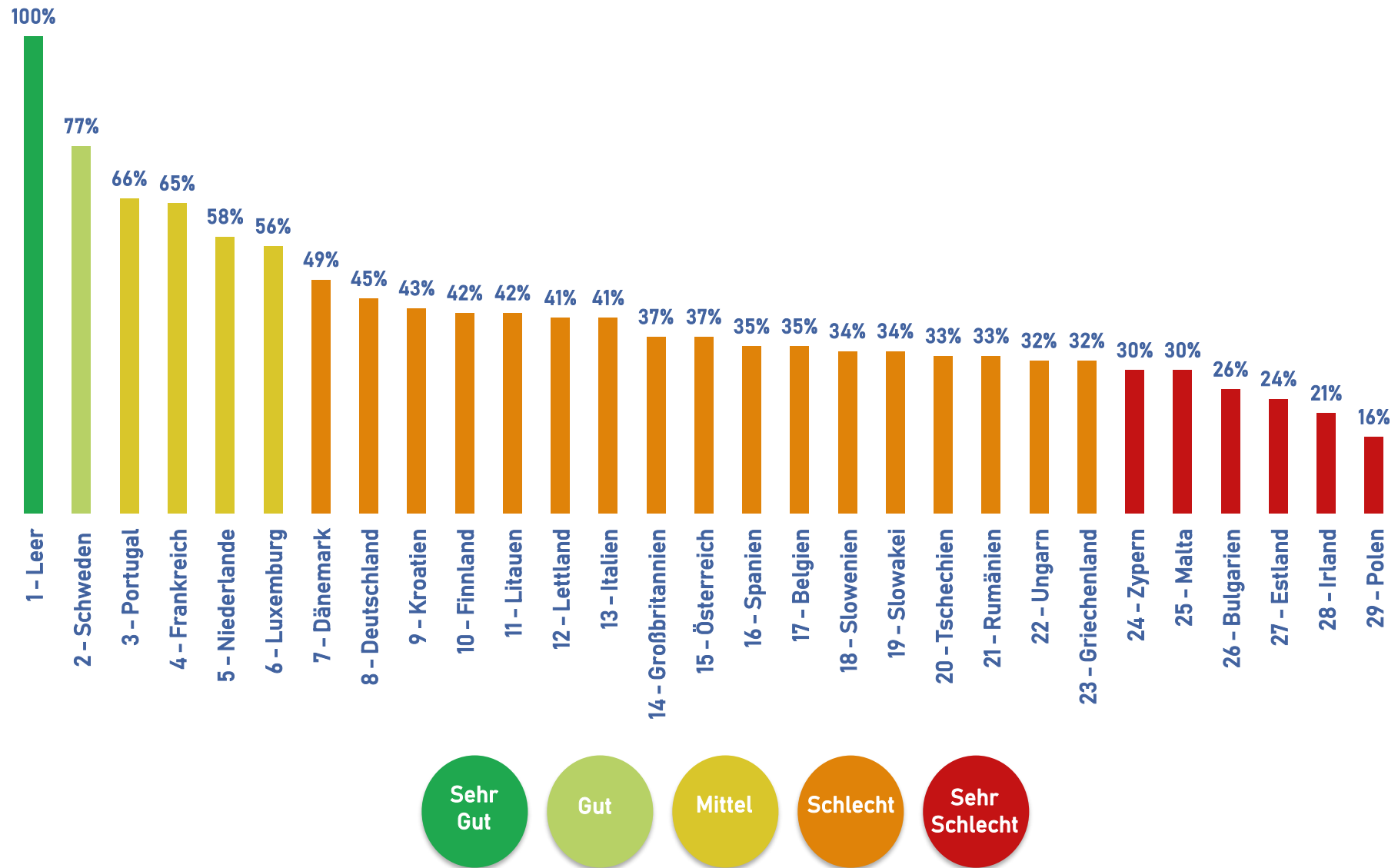
Das Ranking zeigt, dass Belgien, Dänemark, Deutschland und das Vereinigte Königreich beim Kampf gegen den Klimawandel nicht mehr an der Spitze stehen und trotz ihres relativen Wohlstandes zu tief zielen. Im Hinblick auf den notwendigen Übergang zu einer klimaneutralen EU schweigen sie oder verhalten sich vage. Es ist höchste Zeit, dass die anderen Mitglieder der sogenannten Green-Growth Gruppe, die sich in der Vergangenheit für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft eingesetzt haben, darunter Österreich, Estland, Finnland, Irland, Italien, Slowenien und Spanien, sich für ambitioniertere Klimaschutz- und Energieziele und Maßnahmen sowohl auf nationaler als auch EU-Ebene aussprechen und in Aktion treten. Besonders von den neuen Regierungen in Italien und Spanien wird erwartet, ihre Performance in naher Zukunft zu verbessern, indem sie sich den Forderungen nach ambitionierteren Klimaschutzmaßnahmen anschließen (\*).

## THE UGLY

Den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern mangelt es im Hinblick auf die Klimaschutzpolitik weiterhin an Ehrgeiz. Einige erreichen beim Ranking einen hohen Punktestand, zum einen, da sie aufgrund ihres niedrigen Durchschnittseinkommens und ungeachtet ihres Potenzials sehr niedrige Klimaschutz- und Energieziele von der EU zugewiesen bekommen haben und zum anderen, da aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen niedrig sind. Slowenien und Tschechien gelten dabei als fortschrittlichere Stimmen in der Region. Estland, Irland und Polen belegen aufgrund ihres hartnäckigen Widerstands gegen Klimaschutzmaßnahmen im Inland und in der EU die hintersten Plätze. Diese Staaten sollten aufgrund der zahlreichen positiven Nebeneffekte der Energiewende ihre Klimaschutzmaßnahmen ausbauen.

*(\*) Dieses Ranking bezieht sich auf das Handeln der Regierungen der Mitgliedstaaten bis Ende Mai 2018, ob also ein Land beispielsweise auf gutem Wege ist, seine Ziele für 2020 zu erreichen oder zu verfehlen, wird nicht nur von der derzeitigen Regierung beeinflusst. Außerdem konnten wir die jüngsten Regierungswechsel in Italien, Spanien und Slowenien nicht berücksichtigen. Insbesondere auf Grundlage der ersten Hinweise auf die Positionen der neuen spanischen Regierung würde eine Überarbeitung des Rankings sehr wahrscheinlich dazu führen, dass Spanien beim Ranking ein paar Plätze nach oben rutscht.*

## Wo stehen die EU-Länder im Kampf gegen den Klimawandel?



## Empfehlungen für ausgesuchte Länder

### Indikatoren:

1. Leistung hinsichtlich einer Anzahl an Klimaschutz- und Energieindikatoren, beispielsweise Pro-Kopf-Treibhausgasemissionen oder Anteil der erneuerbaren Energien
2. Erreichen der EU-2020-Zielen für erneuerbare Energien, Energieeinsparungen und Emissionen aus den Nicht-Emissionshandelssektoren (EHS-Sektoren)
3. Festsetzung von nationalen Zielen, die über die auf EU-Ebene gesetzten Ziele hinausgehen (in Bezug auf CO<sub>2</sub>- Reduktionen, erneuerbare Energien und den Kohleausstieg)
4. Befürwortung von höheren Klimaschutz- und Energiezielen in der EU für 2030
5. Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele und Strategien für 2030 oder 2050

*Weitere Information im Abschnitt Methodologie.*

## Schweden: 2. Platz

| 70%  | 50%                                      | 70%                                     | 89%  | 83%   |
|--|--|---|--|---|
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energieindikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Schweden ist auf dem richtigen Weg, die nationalen Klimaschutz- und Energieziele für 2020 zu erfüllen und verzeichnet einen hohen Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix. Es hat nationale Ziele zur Emissionsreduktion gesetzt, die über die EU-Anforderungen hinausgehen und spricht sich für ehrgeizigere Maßnahmen auf EU-Ebene aus, einschließlich für das Ziel, die Emissionen bis 2030 um 55% und spätestens bis 2050 auf Netto-Null zu senken.

### Hinkt hinterher:

Schweden hat weiterhin einen hohen Pro-Kopf-Energieverbrauch. Derzeit läuft Schweden hauptsächlich infolge der hohen Emissionen im Verkehrssektor Gefahr, das nationale Klimaschutzziel zu verfehlen.

### Empfehlungen:

- × Schweden muss durch Investitionen in weitere Energiesparmaßnahmen seinen hohen Pro-Kopf-Energieverbrauch angehen.
- × Schweden muss die Emissionen im Verkehrssektor drastisch senken.
- × Im Vorfeld der im September dieses Jahres stattfindenden nationalen Wahlen müssen alle politischen Parteien ehrgeizige Klimaschutzpläne vorlegen, die auch die Finanzierung der zu erreichenden nationalen Klimaschutzziele beinhalten.

## Portugal: 3. Platz

|   |  |   |  |   |
|---|--|---|--|---|
| 65%   | 42%                                      | 40%                                     | 78%  | 75%   |
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Portugal ist auf gutem Wege, die Klima- und Energieziele für 2020 zu erreichen und verzeichnet bei der Reduktion von Emissionen und beim Pro-Kopf-Energieverbrauch gute Fortschritte. Zudem verabschiedete Portugal den Plan, die Emissionen bis 2050 auf Netto-Null zu senken und sprach sich auf EU-Ebene für dieses Ziel aus. Portugal hat in den Verhandlungen über die EU-2030-Klimaschutz- und Energiepolitik eine positive Rolle gespielt, insbesondere indem es ein höheres Ziel für erneuerbare Energien forderte.

### Hinkt hinterher:

Portugal hat einen relativ hohen Pro-Kopf-Kohleverbrauch, und 2016 machten erneuerbare Energien immer noch einen ziemlich niedrigen Anteil am Energiemix aus. Kürzlich erteilte es „Onshore“- und „Offshore“-Genehmigungen für die Öl- und Gasexploration und ignorierte dabei die negativen Umweltauswirkungen und den hartnäckigen Widerstand lokaler Behörden, von Bürgern und NROs.

### Empfehlungen:

- × Portugal hat sich verpflichtet, bis 2030 aus der Kohle auszusteigen, jedoch muss der Kohleverbrauch viel früher gestoppt werden.
- × Das Ziel, die Emissionen bis 2030 auf Netto-Null zu senken, muss mit konkreten Politiken und Maßnahmen in allen Sektoren, einschließlich Energie, Verkehr, Abfall, Land- und Forstwirtschaft einhergehen.
- × Portugal muss sämtliche Genehmigungen für die Öl- und Gasexploration wieder aufheben.

## Frankreich: 4. Platz

|   |  |   |  |   |
|---|--|---|--|---|
| 60%   | 17%                                      | 60%                                     | 83%  | 83%   |
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Frankreich hat sich bei den Verhandlungen über die EU-2030-Klimaschutz- und Energiemaßnahmen für ehrgeizigere Ergebnisse eingesetzt und forderte einen stärker ambitionierten Klimaschutz in der EU, unter anderem indem es ein Netto-Null-Emissionsziel bis 2050 befürwortete.

### Hinkt hinterher:

Frankreich hinkt bei der Erreichung der 2020-Klima- und Energieziele hinterher und wird aufgrund der fehlenden Investitionen in erneuerbare Energien und der starken Abhängigkeit von Atomenergie das 2020-Ziel für erneuerbare Energien voraussichtlich verfehlen. Außerdem erzielt Frankreich zu geringe Fortschritte bei der Reduzierung des Energieverbrauchs. Die Emissionen stiegen 2016 an und überschritten die festgelegte Obergrenze, insbesondere im Verkehrs- und Gebäudesektor.

### Empfehlungen:

- × Frankreich muss den Ausbau der erneuerbaren Energien stärker vorantreiben und zügig die Kernenergieerzeugung reduzieren.
- × Im Rahmen der nationalen Niedrigemissionsstrategie- und -gesetzgebung muss Frankreich konkrete Pläne zur Erreichung der Kohlenstoffneutralität bis 2050 vorlegen.
- × Darüber hinaus muss Frankreich die hohen Emissionen im Verkehrs- und Landwirtschaftsbereich in Angriff nehmen, indem es Alternativen zum Straßenverkehr priorisiert, Projekte mit einem hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß stoppt und im Landwirtschafts- und Lebensmittelbereich eine Umstellung auf nachhaltige Verfahrensweisen vollzieht.



## Die Niederlande: 5. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>45%</b>   | <b>25%</b>                                      | <b>60%</b>                                     | <b>72%</b>  | <b>75%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Die Niederlande haben auf nationaler Ebene bis zum Jahr 2030 das anspruchsvolle Ziel einer Emissionssenkung um 49% festgelegt. Das Ziel kann auf 55% angehoben werden, sofern auch andere EU-Mitgliedstaaten ihre Verpflichtungen nach oben anpassen. Das Land engagiert sich für höhere Klimaschutzambitionen in der EU, einschließlich für eine Erhöhung des EU-2030-Emissionsreduktionsziels auf 55%.

### Hinken hinterher:

Die Niederlande hinken im Hinblick auf die Erreichung der 2020-Ziele für erneuerbare Energien und Energieeffizienz hinterher und haben sich während der Verhandlungen über die EU-Ziele und -Maßnahmen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz nicht durchgängig für verstärkte Ambitionen ausgesprochen. Der Energiemix weist zudem einen geringen Anteil erneuerbarer Energien auf.

### Empfehlungen:

- × Die Niederlande sollten ihre nationalen Klimaschutzziele erfüllen, indem sie in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investieren, anstatt sich auf unökonomische Technologien wie beispielsweise CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung zu verlassen.
- × Zur Erreichung des inländischen 2020-Emissionsreduktionsziels von 25% müssen die Niederlande zahlreiche Kohlekraftwerke schließen.
- × Die Niederlande sollten die ambitioniertere Position des Europäischen Parlaments zur 2030-Energiepolitik unterstützen.

## Luxemburg: 6. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>40%</b>   | <b>25%</b>                                      | <b>20%</b>                                     | <b>89%</b>  | <b>83%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Luxemburg ist auf dem richtigen Weg, sein Energieeffizienzziel für 2020 zu erreichen. Das Land hat in den Verhandlungen über die EU-2030-Klimaschutz- und Energiemaßnahmen ein ambitioniertes Ergebnis gefordert. Auch plädierte Luxemburg für Ehrgeiz im Europäischen Klimaschutz, unter anderem durch die Befürwortung eines Netto-Null-Emissionsziels bis 2050.

### Hinkt hinterher:

Luxemburg liegt bezüglich der Erreichung des Ziels für erneuerbare Energien zurück und wird das 2020-Ziel für erneuerbare Energien voraussichtlich nicht erreichen. Auch verzeichnet das Land hohe Pro-Kopf-Emissionen und einen hohen Pro-Kopf-Energieverbrauch, größtenteils aufgrund der ungebremsten Emissionen im Verkehrssektor.

### Empfehlungen:

- × Luxemburg muss zusätzliche Maßnahmen ergreifen, die Emissionen senken und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen.
- × Als sofortige Maßnahme muss Luxemburg die Kraftstoffsteuer erhöhen. Zurzeit ist diese wesentlich geringer als in den Nachbarländern und führt zu einem „Kraftstoffexport“ ins Ausland.
- × Luxemburg sollte die ambitioniertere Position des Europäischen Parlaments zur 2030-Energiepolitik unterstützen.

## Dänemark: 7. Platz

| 65%   | 25%                                      | 40%                                     | 67%  | 25%   |
|---|--|---|--|---|
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Dänemark hat erklärt, bis 2030 stufenweise aus der Kohle und bis 2050 aus sämtlichen fossilen Brennstoffen auszusteigen, jedoch sind beide Fristen im Hinblick auf die nationalen Gegebenheiten anspruchlos.

### Hinkt hinterher:

Dänemark hat es versäumt, die Energiewende zu beschleunigen. Die Regierung lässt sich Entscheidungen, die lediglich den ohnehin stattfindenden Energiewechsel darstellen, als Verdienst anrechnen. Beispielsweise ist die Ankündigung des Kohleausstiegs bis 2030 nur eine Bestätigung der Tatsache, dass alle verbleibenden Kohlekraftwerke bereits planen, die Nutzung von Kohle bis 2030 zu beenden. Auch hat es Dänemark bisher versäumt, sich der Staatengruppe, die sich für verstärkte Klimaschutzambitionen im Einklang mit dem Pariser Abkommen einsetzt, anzuschließen.

### Empfehlungen:

- × Dänemark muss sich zum Ausstieg aus allen fossilen Kraftstoffen und zu 100% erneuerbare Energien bis 2040 verpflichten. Damit diese Ziele auch erreicht werden, sollte dies durch ein Emissionsreduktionsziel von 95%, angemessene kurz- und mittelfristige Ziele und konkrete Maßnahmen und Fahrpläne ergänzt werden.
- × Dänemark muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die einen verstärkten Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen.
- × Dänemark muss die ambitionierte Position des Europäischen Parlaments zur 2030-Energiepolitik unterstützen.

## Deutschland: 8. Platz

| 35%   | 17%                                      | 40%                                     | 67%  | 50%   |
|---|--|---|--|---|
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Deutschland hat allgemein verstärkte Klimaschutzambitionen der EU entsprechend dem Pariser Klimaabkommen gefordert. In den Verhandlungen über die 2030-Klima- und Energiepolitik hat Deutschland oft als Brücke und Verfechter von mehr Ambition unter den normalerweise weniger fortschrittlichen mittel- und osteuropäischen Länder gedient.

### Hinkt hinterher:

Deutschland wird die 2020-Ziele mit aller Wahrscheinlichkeit verfehlen, allen voran die Ziele für Emissionsreduktionen und Energieeffizienz. Anstatt sofort Gegenmaßnahmen vorzuschlagen, hat Deutschland dringende Entscheidungen im Energie- und Verkehrssektor aufgeschoben. In den EU-Verhandlungen über die Klima- und Energiegesetzgebung war Deutschland im Hinblick auf eine Verschärfung der Anforderungen oftmals sehr zurückhaltend. Während fortschrittliche Staaten null Emissionen für 2050 oder früher fordern, befindet sich Deutschland immer noch im Entscheidungsprozess, ob es dem Ziel, bis 2050 fast Emissionsneutralität zu erreichen, wie im nationalen Klimaschutzplan 2050 vereinbart, zustimmen kann.

### Empfehlungen:

- × Deutschland muss entsprechend dem Pariser Klimaabkommen einen klaren Fahrplan und ein Datum für den Kohleausstieg beschließen.
- × Zur Beschleunigung des Übergangs zur Klimaneutralität im Verkehrs-, Energie-, Industrie- und Landwirtschaftssektor muss Deutschland einen klaren Maßnahmenkatalog mit kurz- als auch langfristigen Maßnahmen verabschieden.
- × Deutschland muss die ambitionierte Position des Europäischen Parlaments zur EU-2030-Energiepolitik unterstützen und sich klar zu der Tatsache bekennen, dass das EU-2030-Klimaschutzziel bis Anfang 2020 erhöht werden muss.

## Finnland: 10. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>40%</b>   | <b>33%</b>                                      | <b>40%</b>                                     | <b>39%</b>  | <b>50%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Finnland ist auf dem Weg, seine Klimaschutz- und Energieziele für 2020 zu erreichen. Die erneuerbaren Energien entwickeln sich schneller als erwartet. Dabei macht Bioenergie jedoch den größten Anteil aus, so dass es in Zukunft zu einem Anstieg bei der Abholzung kommen könnte, was wiederum problematisch für das Klima ist. Finnland hat sich auch für höhere EU-Ziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen ausgesprochen.

### Hinkt hinterher:

Finnland schneidet unter den nordischen Ländern am schlechtesten ab und hat eine besonders negative Haltung zum Management von Wäldern, Land und Boden als Emissionssenken. Finnland plant, die Abholzung der Wälder zu steigern, und wird dadurch seine Kohlenstoffsenken drastisch verringern. Finnland hat auf EU-Ebene harte Lobbyarbeit betrieben um die Nachhaltigkeitskriterien für Biomasse zu verwässern, kostenfreie Emissionsrechte für die Industrie zu erwirken und die EU-Verordnung zur Lastenteilung (Effort-Sharing) zu schwächen.

- × **Empfehlungen:**
- × **Finnland muss die Holzernte eingrenzen und seine Verpflichtungen zur Emissionsreduktion bis 2030 verschärfen, ohne dabei in Technologien, die auf der Verbrennung von Biomasse oder Torf und anderen fossilen Kraftstoffen beruhen, zu investieren.**
- × **Um das Ziel schnellstmöglich zu erreichen, muss Finnland 100 % erneuerbare Energien mit hoher Energieeffizienz und -einsparung anstreben und den Übergang zu lokaler Energieerzeugung und von Bürgern erzeugter Energie unterstützen.**
- × **Klimaschutzmaßnahmen sollten während Finnlands EU-Ratspräsidentschaft und den nationalen und parlamentarischen Wahlen 2019 Priorität genießen.**
- × **Finnland muss die ambitioniertere Position des Europäischen Parlaments zur 2030-Energiepolitik unterstützen und sich klar zu der Tatsache, dass das EU-2030-Klimaschutzziel erhöht werden muss, bekennen.**

## Österreich: 14. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>60%</b>   | <b>17%</b>                                      | <b>10%</b>                                     | <b>50%</b>  | <b>8%</b>  |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Österreich hat sich für ambitionierte Ergebnisse bei den Verhandlungen über das Clean Energy Package eingesetzt, vor allem in Bezug auf die zukünftige Gesetzgebung zu erneuerbaren Energien und dem Strommarktdesign. Auf nationaler Ebene hat Österreich das Ziel, 100% Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, verabschiedet. Bis dahin sollten folglich 45-50% der Gesamtenergie aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

### Hinkt hinterher:

Österreich verzeichnet bei der Erreichung seiner 2020-Klimaschutz- und Energieziele nur wenig Fortschritt und wird vermutlich das Emissionsreduktionsziel verfehlen. Die in diesem Jahr vorgeschlagene nationale Energiestrategie ist sehr vage und lässt nicht darauf vertrauen, dass die Ziele erreicht werden. Österreich gewährt fossilen Brennstoffen immer noch massive Subventionen. Außerdem hat es Österreich bisher versäumt, sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die einen verstärkten Ehrgeiz beim Klimaschutz fordern, anzuschließen.

### Empfehlungen:

- × **Österreich muss seine nationale Energiestrategie verbessern, unter anderem konkrete Schritte zur Erreichung der festgelegten Ziele darlegen (z.B. durch eine ökologische Steuerreform, Subventionen für die Gebäudesanierung).**
- × **Österreich muss schnellstmöglich Subventionen für fossile Kraftstoffe abschaffen.**
- × **Österreich muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten anschließen.**

## Vereinigtes Königreich: 14. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>55%</b>   | <b>25%</b>                                      | <b>40%</b>                                     | <b>22%</b>  | <b>25%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Auf nationaler Ebene hat sich das Vereinigte Königreich zu einer Reihe ambitionierter Klimaschutzziele verpflichtet, die über die kollektiven auf EU-Ebene festgelegten Verpflichtungen hinausgehen. Insbesondere hat das Vereinigte Königreich zugesagt, den schrittweisen Ausstieg aus der Kohle bis 2025 und bis 2040 aus mit fossilen Kraftstoffen betriebenen Personen- und Lastkraftwagen zu realisieren. Außerdem hat es zur Erreichung einer Emissionsreduktion bis 2050 um mindestens 80% ein Klimaschutzgesetz erlassen und die finanzielle Unterstützung von Entwicklungsländern aufgestockt.

### Hinkt hinterher:

Während der Verhandlungen über die EU-Klimaschutz- und Energiepolitik war das Vereinigte Königreich weit davon entfernt, eine treibende Kraft für fortschrittliche EU-Politik zu sein. Nun beschädigt auch die Unsicherheit hinsichtlich der Kontinuität und Natur der Beziehung des Vereinigten Königreichs zum umweltrechtlichen Besitzstand der EU nach dem Brexit, die Glaubwürdigkeit des Vereinigten Königreichs im Hinblick auf seine Vorreiterrolle im Klimaschutz.

### Empfehlungen:

- × Das Vereinigte Königreich sollte die Möglichkeit des 10jährigen Jubiläums ihres Klimaschutzgesetzes (Climate Change Act) ergreifen und das Emissionsreduktionsziel auf Netto-Null vor 2050 anheben und das neue Gesetz auf eine Linie mit dem Pariser Klimaabkommen bringen.
- × Das Vereinigte Königreich muss Klarheit schaffen und die Integrität des Europäischen Klima- und Energierahmen post-Brexit sicherstellen.
- × Das Vereinigte Königreich muss sicherstellen, dass die langfristige Strategie auf einer Linie mit den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens liegt, einschließlich des Kohleausstiegs und Plänen für einen Gasausstieg.
- × Das Vereinigte Königreich muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern anschließen.

## Belgien: 16. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>45%</b>   | <b>8%</b>                                       | <b>20%</b>                                     | <b>39%</b>  | <b>42%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Belgien hat sich für eine zeitnahe Entwicklung der neuen langfristigen EU-Klimaschutzstrategie in Übereinstimmung mit dem Pariser Abkommen eingesetzt und außerdem befürwortet, dass mehr Gelder aus dem zukünftigen EU-Budget in Klimaschutzmaßnahmen fließen.

### Hinkt hinterher:

Belgien wird das Emissionsreduktionsziel für 2020 mit aller Wahrscheinlichkeit verfehlen. Besonders im Verkehrs- und Gebäudesektor sind die Emissionen seit 2014 angestiegen. Außerdem wird Belgien vermutlich Schwierigkeiten haben, das 2020-Ziel für erneuerbare Energien zu erreichen. Da vier Regierungen für die Klimaschutzpolitik zuständig sind, fehlt es an einer einheitlichen Strategie zur Emissionsreduzierung. Auf EU-Ebene hat Belgien verstärkte Ambitionen nicht unterstützt und im Gegensatz zu seinen Benelux-Nachbarn schwieg das Land hinsichtlich der notwendigen Überarbeitung des Klimaschutzziels für 2030.

### Empfehlungen:

- × Belgien muss eine klare Vision vorlegen, wie es sich spätestens bis 2050 zu einer klimaneutralen Gesellschaft entwickeln will.
- × Belgien sollte die interne Kooperation in Sachen Klimaschutz verbessern: Flandern, Wallonien, die Region Brüssel und die föderale Regierung sollten ihrer Verantwortung nachkommen. Belgien muss zusätzliche und einheitliche Maßnahmen zur Bekämpfung der ansteigenden Emissionen beschließen.
- × Belgien muss sich stärker für erneuerbare Energien und Energieeffizienz einsetzen und einen einheitlichen Maßnahmenplan für Energie verabschieden und den 2003 beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie umsetzen.
- × Belgien muss die ambitioniertere Position des Europäischen Parlaments zur 2030-Energiepolitik unterstützen und sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen.

## Slowenien: 18. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>40%</b>   | <b>42%</b>                                      | <b>0%</b>                                      | <b>39%</b>  | <b>25%</b>   |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Slowenien wird die 2020-Klimaschutz- und Energieziele voraussichtlich erreichen, obwohl dies hauptsächlich der Tatsache zuzurechnen ist, dass diese Ziele auf einem recht anspruchlosen Niveau gesetzt wurden. Slowenien gehört zu der geringen Anzahl von Staaten, die sich zu einem schrittweisen Ausstieg aus mit fossilen Brennstoffen betriebenen Personenkraftwagen nach 2030 verpflichtet haben.

### Hinkt hinterher:

Derzeit bestehen Bedenken, ob die 2020-Energieziele, insbesondere das Ziel für erneuerbare Energien erreicht werden. Außerdem hat Slowenien es bisher versäumt, sich der Gruppe von Staaten, die höhere Ambitionen entsprechend dem Pariser Abkommen fordern, anzuschließen, obwohl Slowenien innerhalb der mittel- und osteuropäischen Länder als fortschrittlicher angesehen werden kann.

### Empfehlungen:

- × Slowenien muss Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass die 2020-Ziele für erneuerbare Energien und Energieeffizienz erfüllt werden.
- × Slowenien muss eine langfristige und ehrgeizige Strategie in Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaabkommen entwickeln und umsetzen.
- × Slowenien muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen.

## Tschechien: 20. Platz

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>35%</b>   | <b>58%</b>                                      | <b>10%</b>                                     | <b>39%</b>  | <b>0%</b>  |
| <b>Gesamtleistung Klimaschutz- &amp; Energie-indikatoren</b> | <b>Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele</b> | <b>Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen</b> | <b>Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen</b> | <b>Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele &amp; -strategien</b> |

### Erreicht:

Tschechien ist auf gutem Wege die Klimaschutz- und Energieziele zu erreichen und zielt darauf ab, den Braunkohleverbrauch bis 2040 um 73% zu reduzieren. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber das Ziel ist noch nicht im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Das gleiche gilt für das Ziel, die Emissionen bis 2050 um mindestens 80% zu reduzieren. Tschechien bietet Langzeit-Unterstützung für Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudebereich.

### Hinkt hinterher:

Tschechien erreicht bezüglich nationaler Ziele eine niedrige Punktzahl, größtenteils aufgrund fehlender Pläne zum Kohleausstieg. Tschechien verfehlt wahrscheinlich das nationale Ziel zur Verringerung der Stromerzeugung aus Kohle. Außerdem hat das Land bisher versäumt, sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anzuschließen.

### Empfehlungen:

- × Tschechien muss ein Datum für den Kohleausstieg beschließen, Pläne und Maßnahmen zur Emissionsreduktion im Verkehrs- und Landwirtschaftssektor vorlegen und die nationale Politik auf eine Linie mit dem Pariser Klimaabkommen bringen.
- × Tschechien muss neue Förderungsprogramme für erneuerbare Energien beschließen, die lokale und Gemeinschaftsprojekte im Fokus haben, und die Investitionen in Energieeffizienz aufstocken und diversifizieren.
- × Tschechien muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen.

## Estland: 27. Platz

| 35%   | 33%                                      | 20%                                     | 17%  | 0%  |
|---|--|---|--|---|
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Estland verzeichnet einige Fortschritte bei seinen Klimaschutz- und Energiezielen für 2020, besonders im Hinblick auf das Emissionsreduktionsziel im Nicht-EHS-Sektor, der die Bereiche Verkehr, Landwirtschaft, Gebäude, Abfall und Kleinindustrie abdeckt.

### Hinkt hinterher:

Estland hat relativ hohe Pro-Kopf-Emissionen, was teilweise auf die starke Abhängigkeit von Ölschiefer – ein stark verschmutzender fossiler Brennstoff – bei der Energieerzeugung zurückzuführen ist. Der Entwicklung erneuerbarer Energien mangelt es an geeigneten Nachhaltigkeitskriterien, was eine Gefahr für die Wälder darstellt, da die Holzernteanteile schon jetzt sehr hoch sind. Auch das Energieeffizienzziel wird Estland wohl verfehlen. Während seiner EU-Ratspräsidentschaft versäumte es Estland, zu einer stärker ambitionierten Gesetzgebung im Bereich EU-Klimaschutz und Energie zu ermutigen. Außerdem versäumte Estland, sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anzuschließen.

### Empfehlungen:

- × Estland muss einen Plan für den Ausstieg aus Ölschiefer und für die nachhaltige Nutzung von erneuerbaren Energiequellen entwickeln.
- × Estland muss zusätzliche Maßnahmen zur Reduzierung der Pro-Kopf-Emissionen beschließen.
- × Estland muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, die einen verstärkten Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen.

## Irland: 28. Platz

| 35%   | 8%                                       | 20%                                     | 22%  | 0%  |
|---|--|---|--|---|
| Gesamtleistung Klimaschutz- & Energie-indikatoren | Fortschritt bei Umsetzung der 2020-Ziele | Nationale Ziele zusätzlich zu EU-Zielen | Befürwortung höherer Zielen in EU-2030-Verhandlungen | Befürwortung ehrgeiziger EU-Gesamtziele & -strategien |

### Erreicht:

Irlands Bürgerversammlung, eine repräsentative Auswahl irischer Staatsbürger, haben 2017 dem irischen Parlament dringende Empfehlungen vorgelegt, ambitionierteren Klimaschutz zu betreiben. Die irische Regierung ist nun damit beauftragt, diese bei der Aufstellung der Klimaschutzpläne zu berücksichtigen. Das irische Stromnetz weist ein eindrucksvolles Potenzial auf, hohe Anteile erneuerbarer Energie zu integrieren, vor allem Windenergie, die noch weiterentwickelt werden kann.

### Hinkt hinterher:

Irland wird seine Klimaschutz- und Energieziele voraussichtlich nicht erreichen und ist bezüglich seines anspruchlosen Emissionsreduktionsziels für 2030 nicht auf Kurs. Die Emissionen im Verkehrs- und Landwirtschaftssektor steigen signifikant in die Höhe. Irland hat es versäumt, wirksame Politiken in die Wege zu leiten, die kurzfristige Klimamaßnahmen auf eine Linie mit den Verpflichtungen auf EU-Ebene und des Pariser Klimaabkommens bringen. Ohne neue, sofortige und substanzielle Anstrengungen zur Emissionssenkung stehen Irland jährliche Nichteinhaltungskosten in Höhe von circa €500 Millionen bevor. Auf EU-Ebene versäumte Irland, sich den progressiven Mitgliedstaaten, die mehr Ehrgeiz beim Klimaschutz fordern, anzuschließen und spielte in den Verhandlungen der Klimaschutz- und Energieziele für 2030 eine negative Rolle, indem es auf Gesetzeslücken zur Verwässerung der Rechtsvorschriften drängte.

### Empfehlungen:

- × Die irische Regierung muss seinen nationalen Plan zur Emissionsreduktion, der zurzeit Gegenstand gerichtlicher Verfahren ist, radikal überarbeiten und sofortige Maßnahmen im Verkehrs- und Landwirtschaftssektor ergreifen.
- × Jegliche Nutzung von Torf zur Stromerzeugung muss bis 2019 und die Nutzung von Kohle bis 2025 beendet werden.
- × Die irische Regierung muss die Vorschläge der Bürgerversammlung umsetzen. Dieses Modell der von Bürgern geleiteten Expertenanhörungen sollte auch auf internationaler, regionaler und lokaler Ebene gefördert werden.
- × Irland muss sich der Gruppe progressiver EU-Mitgliedstaaten, mehr Ehrgeiz beim EU-Klimaschutz fordern, anschließen und dringend eine zeitnahe Emissionsreduktion durchsetzen.

## Methodologie

Das Ranking blickt gleichermaßen auf folgende Gesichtspunkte:

- was die Länder im Hinblick auf die Erreichung ihrer Klimaschutz- und Energieziele und bezüglich einer Reihe an Klimaschutz- und Energieindikatoren leisten,
- wie sich die Länder im Rahmen der Setzung und Erhöhung europäischer und nationaler Ziele verhalten.

**Die Leistungen sind** in zwei Indikatoren-Sets unterteilt:

1. ob die Länder **auf gutem Wege sind, ihre EU-2020-Ziele** für erneuerbare Energien, Energieeinsparungen und Nicht-EHS-Emissionen zu erreichen, verglichen mit ihren Verlaufskurven von 2016 und basierend auf Daten der Europäischen Umweltagentur (Trends and Projections in Europe 2017. Tracking progress towards Europe's climate and energy targets).

Für jedes der drei Ziele erhielten die Länder Punkte, sofern sie die Verlaufspläne von 2016 erfüllten oder übertrafen und eine höhere Punktzahl je nach Grad der Übererfüllung.

*Die Gesamtpunktzahl für diesen Abschnitt liegt maximal bei 19% der Gesamtpunktzahl des Rankings.*

2. was die Länder **insgesamt** bezüglich einer Reihe von Klima- und Energieindikatoren **leisten** (basierend auf Daten von Eurostat von 2015/2016), darunter:

- Pro-Kopf-Treibhausgasemissionen
- Anteil der erneuerbaren Energien
- Pro-Kopf-Endenergieverbrauch
- Pro-Kopf-Kohleverbrauch
- Prozentsatz der europäischen Strukturfondmittel, die der emissionsarmen Entwicklung zugeteilt werden.

Für jeden der fünf obengenannten Indikatoren wurden je nach Leistungsgrad mehr Punkte verteilt.

*Die Gesamtpunktzahl für diesen Abschnitt betrug maximal 31% der Gesamtpunktzahl des Rankings.*

**Das Festlegen und die Erhöhung von Zielen** ist in drei Indikatoren-Sets unterteilt:

3. Evaluierung, ob die Länder nationale Ziele gesetzt haben, die über die auf EU-Ebene zu erfüllenden Ziele hinausgehen, für:

- 2030 Treibhausgasemissionen,
- 2050 Treibhausgasemissionen,
- 2030 (oder darüber hinaus) Anteil der erneuerbaren Energien,
- die Schließung von Kohlekraftwerken.

Für jeden der vier obengenannten Indikatoren wurde basierend auf verfügbaren Informationen der Regierungen und anderer Quellen eine Punktzahl in den Fällen vergeben, in denen ein zusätzliches Ziel vorhanden war und eine höhere Punktzahl, sofern diese Ziele substantiell über den anderen Zielen lagen.

*Die Gesamtpunktzahl für diesen Abschnitt lag bei maximal 10% der Gesamtpunktzahl des Rankings.*

4. Evaluierung der Anstrengungen der EU-Staaten zur Unterstützung stärkerer Ambitionen im Hinblick auf unterschiedliche Rechtsvorschriften im Bereich Klimaschutz- und Energie, die in jüngster Zeit verabschiedet wurden oder bezüglich derer ein Gesetzgebungsverfahren läuft:

- die Überarbeitung der Richtlinie über das Emissionshandelssystem (EHS),
- die Lastenteilung -Verordnung (Effort Sharing Regulation),
- die Governance-Verordnung
- die Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie

- die Überarbeitung der Energieeffizienzrichtlinie
- die Überarbeitung der Marktdesign-Gesetzgebung.

Für jeden der obengenannten Indikatoren haben europäische Experten eine bestimmte Punktzahl an Länder vergeben, abhängig davon, wie sie mehr Ambitionen in den Verhandlungen über die verschiedenen Rechtsvorschriften unterstützt haben.

*Die Gesamtpunktzahl für diesen Abschnitt liegt bei maximal 24% der Gesamtpunktzahl des Rankings.*

5. Evaluierung der Unterstützung ambitionierter 2030/2050-EU-Klimaschutz- und Energieziele und Maßnahmen:

- indem öffentlich die Überprüfung und Erhöhung des EU-2030-Treibhausgasreduktionsziels befürwortet wird,
- indem öffentlich die zeitnahe Entwicklung einer langfristigen EU-Klimaschutzstrategie in Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaabkommen befürwortet wird,
- indem stärkere Ambitionen im Hinblick auf die durchgängige Berücksichtigung des Klimaschutzes und die „Klimasicherung“ (climate proofing) im Rahmen des zukünftigen EU-Budgets unterstützt werden.

Für jeden der obengenannten Indikatoren vergaben Europäische Experten eine Punktzahl an Länder, abhängig davon, wie sie höhere Klimaschutzziele und -strategien in der Europäischen Union unterstützt haben.

*Die Gesamtpunktzahl für diesen Abschnitt liegt bei maximal 16% der Gesamtpunktzahl des Rankings.*

Climate Action Network Europe ist Europas führende NRO-Koalition, die den gefährlichen Klimawandel bekämpft. Mit mehr als 150 Mitgliedsorganisationen aus 35 Europäischen Staaten, die 1700 NROs und mehr als 40 Millionen Bürger repräsentieren, setzt sich CAN Europe europaweit für eine nachhaltige Klimaschutz-, Energie- und Entwicklungspolitik ein.

CAN Europe ist das europäische Regionalbüro von Climate Action Network, ein weltweites Netzwerk von über 1100 Nichtregierungsorganisationen (NROs) aus mehr als 120 Staaten, die für Regierungs- und individuelle Maßnahmen zur Begrenzung des von Menschen verursachten Klimawandels auf ein ökologisch nachhaltiges Niveau eintreten.

CAN-Mitglieder arbeiten daran, dieses Ziel durch Informationsaustausch und die koordinierte Entwicklung einer NRO-Strategie für internationale, regionale und nationale Klimafragen zu erreichen. CAN-Mitglieder räumen einer gesunden Umwelt und Entwicklung, die die Bedürfnisse „der gegenwärtigen Generation befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, zu gefährden“ (Brundtland-Kommission), hohe Priorität ein. CAN's Vision ist der Schutz der Atmosphäre bei gleichzeitiger Ermöglichung einer weltweit nachhaltigen und gerechten Entwicklung.

**Climate Action Network Europe** | Mundo-B, Rue d'Edimbourg 26 | Brüssel 1050, Belgien  
[www.caneurope.org](http://www.caneurope.org)

Der Deutsche Naturschutzring ist der Dachverband von 89 deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen, die zusammen elf Millionen Menschen erreichen. Die unter dem Dach des DNR zusammengeschlossenen Organisationen einen die Ziele, biologische Vielfalt und natürliche Ressourcen zu schützen, den Klimawandel zu bekämpfen und für eine nachhaltige und umweltgerechte Wirtschaftsweise einzutreten. Gegründet als konstruktiv, kritischer Partner zur staatlichen Instanz fungiert der Dachverband für seine Mitglieder als Koordinator, Vermittler und Vertreter im politischen Bereich. Durch ihre Mitgliedschaft im DNR werden die Organisationen in ihren Anliegen und Aufgaben unterstützt und bestärkt.

**Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.** | Marienstr. 19-20 | 10117 Berlin  
[www.dnr.de](http://www.dnr.de)

